Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 9

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sen entschieden das Richtige traf. Erst mit ihr kam eine systematische, energische Angriffspolitik zu Stande, welche den Gegner gerade dort zu treffen suchte, wo der Stoß am empfindlichsten verwundete: in Messenien, Korinth, Megara, Böotien; das Unglück wollte nur, daß Kleon eben auch kein Feldherr war, und daß ein Brasidas ihm gegenüber stand. Von Perikles darf man sagen, daß er in vielen Hinsichten für Athen gewesen, was Ludwig XIV. für Frankreich; einer jener verhängnißvollen Menschen, die unendlichen Glanz um sich verbreiten, aber nicht den Glanz des aufsteigenden Gestirns, sondern den der Nachmittagssonne, die allmählig in dem Schleier dunkler Gewitterwolken versinkt."

Nach unserer Ansicht hatte Perikles nicht den Muth der Verantwortung, welcher von dem persönlichen Muth (der ihm nicht abgestritten wird) sehr verschieden ist. Kleon dagegen kannte weder die Verantwortlichkeit, noch die Bedingungen und Gefahren militärischer Unternehmungen.

Das Gesagte hat nur den Zweck, zu zeigen, daß die Kunst den Erfolg vorzubereiten, nicht zum geringsten Theil in der Wahl der richtigen Männer für die verschiedenen Stellen liegt.

Wir selbst haben ja gesehen, wie sehr zu den riesigen Waffenerfolgen der Preußen 1866 und der Deutschen 1870/71 die Politik Bismarcks, die Führung Moltke's und die Vorbereitung Roon's beigetragen hat. Das Verdienst, diese Männer gefunden und dauernd behalten zu haben, hat König Wilhelm zur deutschen Kaiserkrone und zu unvergänglichem Ruhm in der Geschichte verholfen.

Doch wie in genannten Beispielen im Großen, ist es auch im Kleinen. Die Wahrheit dieser Behauptung wird zwar allgemein zugegeben, doch immerfort werden die gleichen Fehler gemacht. Wenn letzteres bei uns mehr als in andern Staaten der Fall ist, so dürfte dieses dem Umstand zuzuschreiben sein, daß man nach mehrere Menschenalter dauerndem Frieden den Krieg und seine Folgen zu wenig kennt.

In der Friedenszeit hat eine fehlerhafte Wahl auch nicht so schreckliche Folgen; das Ergebniß ist höchstens ein mißlungenes Feldmanöver, im Krieg aber hängt von den Wahlen oft die Existenz von Tausenden, ja der Armee und die Fortdauer des Staates ab.

Verdienstlich ist es von dem Verfasser, daß er dem Einfluß der leitenden Persönlichkeiten die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt hat. Es ist ihm auch (S. 112) nicht entgangen, daß weniger befähigte Generale wieder mittelmäßige Gehülfen und Unterführer wählen. So entsteht aus einem Uebel immer wieder ein anderes.

In die Einzelnheiten der Kriegführung zu Land und zur See können wir, da dieses zu weit führen würde, nicht eingehen.

Das Urtheil des Herrn Verfassers scheint im Allgemeinen militärisch richtig und auf eine genaue Würdigung der Verhältnisse gegründet. △

Eidgenossenschaft.

— **(Stellen-Ausschreibung.)** Die infolge Beförderung und Versetzung vakant gewordenen Stellen zweier Instruktoren II. Klasse der Infanterie im V. und VII. Divisionskreis werden zur Neubesetzung ausgeschrieben. — Anmeldungen sind bis den 28. Februar d. J. dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

— **(Die Konferenz der Kreisinstruktoren)** hat Anfangs d. M. in Bern stattgefunden. Anwesend waren 6 Kreisinstruktoren. In der Konferenz soll beschlossen worden sein: Die graphischen Aufnahmen der Schießresultate sollen nur noch in Rekrutenschulen stattfinden. — Den Feldweibeln und Adjutantunteroffizieren soll das Tragen von Portepée's mit silbernen Quasten nicht gestattet werden. — Zum Kommandiren sollen die Feldweibel, außer wenn sie als Sektionschefs verwendet werden, den Säbel nicht ziehen. — Es soll beantragt werden, die Rekruten die Gewehre erst auf dem Platz, wo sie die Rekrutenschule zu bestehen haben, fassen zu lassen. — Ein Antrag, die Rekruten für die erste Hälfte der Rekrutenschule mit ältern Gewehren zu bewaffnen, blieb in Minderheit.

— **(Literarisches.)** Unter dem Titel „Die Schweizerische Infanterie. Ihre Entwicklung und Fortbildung unter der Militärorganisation von 1874" ist von Herrn Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie, eine sehr beachtenswerthe Schrift im Verlag von Orell Füßli und Cie. in Zürich erschienen. Dieselbe enthält in ihrem wesentlichen Inhalt den Bericht, welchen der Verfasser nach zehnjähriger Thätigkeit als Waffenchef dem eidgen. Militärdepartement eingereicht hat. Die Veröffentlichung ist mit Ermächtigung der ihm vorgesetzten Behörden erfolgt. Wir werden die Schrift später ausführlicher besprechen; für heute begnügen wir uns, dieselbe unsern Lesern bestens anzuempfehlen.

— **(Militär-Beschuhungsfrage.)** Die eidgen. Kommission betr. Einführung eines rationellen Schuhwerks in der Armee soll laut „Aarg. Tagbl." letzter Tage in Aarau endgiltig ein System festgestellt haben, welches aus verschiedenen Gründen das Beste in sich vereinigt. Auf dem Zwangswege soll dieses System nicht eingeführt werden.

— **(Zur Beförderung der Landwehr-Offiziere)** ist der Titel eines Artikels, welcher in der Beilage zu Nr. 36 der „Basl. Nachr." erschienen ist.

In genanntem Artikel wird u. A. hervorgehoben, daß die Eidgenossenschaft ohne Weiteres sich der freudigen Hülfe eines Theiles ihrer Soldaten dadurch begibt, daß sie es den Landwehroffizieren, die einst eine befriedigende Höhe militärischer Ausbildung hatten, unmöglich macht, auf dieser Höhe zu bleiben. Damit verhindert sie, daß die durch langjährige Erfahrung und Berührung mit den Truppen bedingte Reife der Kenntnisse und des Charakters jener Offiziere in ihrer ganzen Bedeutung dem schweizerischen Wehrwesen zu Gute komme.

Der betreffende Korrespondent betont, daß die militärischen Kenntnisse des Landwehroffiziers wegen Mangel an genügender Uebung bald einrosten. Sodann glaubt er einen wesentlichen Grund in der Lähmung des Eifers zur freiwilligen Ausbildung in den beim Avancement vorkommenden Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu finden.

Der Verfasser schlägt vor, man möchte die Landwehroffiziere die Zentralschulen besuchen lassen, um dadurch zunächst mit einer Ungleichheit zu brechen. Dieser Modus würde vorzüglich geeignet sein, die Kenntnisse vieler Landwehroffiziere, namentlich Stabsoffiziere, zu retten, welch' letztere der Gelegenheit zur Uebung sehr bedürfen.*)

Unserem Wehrwesen könnte eine möglichst allseitige Beleuchtung dieser Frage nur förderlich sein. Die Tragweite des Umstandes, daß die Eidgenossenschaft in jedem Ernstfall, überhaupt zu jeder Zeit, über einen größern Theil älterer Offiziere, die statt abgestumpft, unbehülflich und altmodig zu werden, sich immer weiter

*) Dieses Jahr werden wirklich einige neu brevetirte Landwehrmajore in die Zentralschule III und in der VI. Division auch in Rekrutenschulen einberufen. D. R.

ausgebildet hätten, verfügen könnte, beantwortet eigentlich die Frage allein genügend.

Da wir in militärischen Dingen gerne das deutsche Reich als Vorbild ansehen, so denke man auch gerade an die dortige Vertheilung der Chargen, die sich bewährt hat. Dort schiebt man die ältern Offiziere nicht so bald ab, sondern sucht die Leitung der höhern Kommando's in reife Hände zu legen. L.

— **(An die Zentral-, Kantonal- und Lokal-Komites)** der eidgen. Offiziers- und Unteroffiziers-Gesellschaft, des eidgen. Sänger-, Turn- und Schützenvereins, der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, des Grütli-Vereins und des schweizerischen Alpenklubs, und übrige Freunde einer eidgen. Winkelriedstiftung.

Werthe Eidgenossen! Das Organisationskomite für die fünfte Säkulärfeier der Schlacht bei Sempach hat sich in warmem Aufruf an die schweiz. Offiziers-, Unteroffiziers- und Schützengesellschaften gewendet, und zur Organisation einer Kollekte für die Errichtung eines Erinnerungs-Denkmales in Sempach eingeladen. Es hat dieser Aufruf in zürcherischen Kreisen die verdiente sympathische Aufnahme gefunden, aber doch gleichzeitig auch das Gefühl wachgerufen, daß von Seite des Schweizervolkes noch ein mehreres geschehen sollte für die würdige nationale Feier des ruhmvollen Gedenktages.

In einer unterm 31. Januar abgehaltenen Versammlung von Delegirten der zürcherischen Offiziers- und Unteroffiziers-Gesellschaft, der Sänger-, Turn- und Schützen-Vereine, der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft und der tit. Lehrerschaft wurde dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die Sempacherfeier Veranlassung geben sollte, dem längst ausgesprochenen Rufe nach einer eidgen. Winkelriedstiftung endlich die That folgen zu lassen.

Der Gedanke Zürich's läßt sich indessen nur ausführen, wenn er auch in der übrigen Eidgenossenschaft sympathische Aufnahme findet, und die verschiedenartigsten Kreise sich in gleicher Art hiefür vereinigen, wie dies zürcherischerseits durch die Aufstellung des unterzeichneten Initiativkomites geschehen ist.

Wenn sich Offiziere und Unteroffiziere, Sänger, Turner und Schützen, die Männer der Schule und der Presse, die bewährten Kräfte der Gemeinnützigen Gesellschaft, des Grütlivereins und Alpenklubs gegenseitig die Hände reichen, in jedem Haus unseres Vaterlandes an den patriotischen Sinn von Jung und Alt appelliren, werden die kleinen Gaben der Einzelnen dazu führen, ein Gedenkzeichen an den Tag von Sempach in Form einer eidgenössischen Winkelriedstiftung zu Stande zu bringen, wie wir es schöner nicht errichten könnten.

Ob nun die Neigung, derart vorzugehen, in den übrigen Theilen der Eidgenossenschaft vorhanden ist, darüber kann nur eine offene Besprechung der Angelegenheit in allgemeiner Versammlung Klarheit verschaffen. Zustimmenden Falls hätte dann sofort eine eidgenössische Organisation des geplanten Unternehmens vor sich zu gehen, und es wäre die bereits in der Durchführung begriffene Kollekte für das Sempacher Erinnerungsdenkmal mit der großen nationalen Kollekte zu verbinden.

Das unterzeichnete Initiativ-Komite hat von der Versammlung am 31. Januar das Mandat erhalten, sich unverzüglich an die eidgenössischen Vereinsverbände zu wenden und das Ersuchen an sie zu richten, dazu die Hand zu bieten, um die von Zürich angeregte Idee in einer allgemeinen eidgenössischen Versammlung besprechen zu können. Gestützt auf die uns diesfalls zu Theil gewordene Aufmunterung erlauben wir uns, Sie Tit. zu ersuchen, auf Sonntag den 28. dies, Vormittags 11 Uhr, eine Delegation von 1 bis 3 Mann zu der im Rathhaus zu Luzern stattfindenden allgemeinen Versammlung abordnen zu wollen.

Indem wir unsere Anregungen wohlwollender Aufnahme empfehlen, hoffen wir auf Ihre uns so werthvolle Mitunterstützung, sowie auf Ihr Erscheinen in Luzern zählen zu dürfen.

Mit freundeidgenössischem Gruß und Handschlag

Zürich, den 15. Februar 1886.

Das Initiativ-Komite von Zürich:

U. Meister, Oberst, Präsident der kant. Offiziersgesellschaft.
Bürki-Albrecht, Präsident des Männerchors Zürich.
Dr. Fr. Rohrer, Vorstands-Mitglied d. Männerchors Zürich.
C. Bluntschli, Oberst.
Wirz-Nägeli, Oberstlieutenant.
Conradin, Major im Generalstab.
Fr. Dürst, Adjut.-U.-Offizier, Mitglied des Zentralkomites der Unteroffiziers-Gesellschaft.
G. Baur, Fourier, Präs. d. Unt.-Offiz.-Ges. Zürich.
J. Furrer, Vizepräsident d. Unt.-Offiz.-Ges. Zürich.
E. Grob, Erziehungsdirektor, Präsident des Schweizerischen Alpen-Klubs.
Dr. M. Römer, Nationalrath, Präsident des Zentralkomites des Eidg. Sängervereins.
A. Geiser, Mitglied des Zentralkomites des Eidg. Sängervereins und Präsident der Harmonie Zürich.
Steiner-Höhn, Mitglied des Zentralkomites des schweiz. Schützenvereines, Präs. des kant. Schützenvereines und der Feldschützengesellschaft.
J. Egg, Präsident des kant. Turnvereines.
J. Spühler, Aktuar des kant. Turnvereines.
M. Haupt, Präsident d. Turnvereines Zürich u. Umgebung.
G. Bodmer, Präsident des Grütlivereines Zürich.
J. Börlin, Redaktor der „N. Z. Z."
J. L. Spyri, Direktor, Präsident des Zentralkomites der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.
Denzler, Pfarrer, Aktuar des Zentralkomites der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.
Koller, Stadtrath.
Pl. Hirzel, Schulpräsident.
Schönenberger, Sekundarlehrer, Vizepräsident der zürcherischen Schulsynode, Präsident des Limmatthal-Vereines.
Utzinger, Sekundarlehrer, Mitglied des Zentralausschusses des schweiz. Lehrervereines.
Fäst-William, Präsident d. Sekt. Uto d. S. A. K.

— **(Anträge des Initiativ-Komite Zürich für die eidg. Delegirten-Versammlung am 28. Februar 1886.)** Die am 28. Februar unter dem Vorsitz des Organisationskomite für die Sempacherfeier im Rathhaussaal zu Luzern tagende Versammlung von Delegirten der schweiz. Schulbehörden und der Lehrerschaft, der Presse, der eidg. Offiziers- und Unteroffiziersgesellschaft, der eidg. Sänger-, Turn- und Schützenvereine, der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, des Grütlivereins und des Alpenklubs beschließt:

1) Es soll anläßlich der 500jährigen Gedenkfeier der Schlacht von Sempach eine große nationale Kundgebung in der ganzen Schweiz angebahnt werden, um eine eidgenössische Winkelriedstiftung zur Unterstützung der im Felde verwundeten oder gefallenen Wehrmänner und deren Familien ins Leben zu rufen.

2) Aus den gesammelten Beiträgen sollen auch die Kosten der Erstellung des Erinnerungsdenkmales an die Schlachtfeier in Sempach gedeckt werden.

3) Für die Durchführung der Sammlung werden kantonale Komites gebildet. Die Delegirtenversammlung bezeichnet von sich aus dasjenige Mitglied, welches diesfalls in jedem einzelnen Kanton die einleitenden Schritte übernimmt.

4) Ein von der Delegirtenversammlung bestellter geschäftsleitender Ausschuß von 7 Mitgliedern (welche möglichst an einem und demselben Orte wohnen sollen) überwacht als eidgenössische Zentralstelle die Sammlung und sorgt für deren allgemeine Durchführung.

5) Aus dem geschäftsleitenden Ausschuß und je einem Abgeordneten eines jeden kantonalen Komites wird ein eidgenössisches Zentralkomite gebildet; dieses hat über das zukünftige Verhältniß der Winkelriedstiftung endgültig Beschluß zu fassen und öffentlich Rechnung abzulegen.

6) Nach Annahme der vorstehenden Beschlüsse erachtet das Initiativkomite von Zürich seine Aufgabe als gelöst.

— **(Der Allgemeine Offiziersreitverein der Stadt Zürich)** hat diesen Winter wieder einen Reitkurs abgehalten. Dieser wurde am 13. Februar mit einer Reitproduktion geschlossen. Das Ergebniß des Kurses war ein günstiges. Es wurde bei der Produktion flott geritten. — Den Anstrengungen folgte ein Abendessen in der Meise, denn jede Arbeit ist ihres Lohnes werth.

Der Reitkurs ist letztes Jahr von Herrn Dragonermajor Bühler und Artilleriehauptmann Schoch, dieses Jahr von Herrn Dragonermajor Serjeat und Artilleriehauptmann Schoch geleitet worden.

Ueber die Mitgliederzahl, Kursdauer und Kosten mögen hier einige Angaben folgen:

	1880/81	1881/82	1883/84	1884/85	1885/86
Mitgliederzahl	38	46	53	71	76
Kursdauer, Wochen	11	7	10	7	8
Kurskosten, Fr. p. Reitenden	42	50	30	20	35

Unter den Mitgliedern findet man 25 Majore, 20 Hauptleute, 28 Oberlieutenants, 23 Lieutenants.

Sie vertheilen sich auf die verschiedenen Truppengattungen wie folgt: Generalstab 2, Infanterie 41, Artillerie 14, Genie 4, Verwaltung 10 und Sanität 5.

Es ritten während dieses Kurses die 1., 2. und 3. Klasse wöchentlich je 2, die 4. Klasse je 3 Stunden.

Die Pferdezahl war — wie letztes Jahr — 15.

Wie in frühern Jahren, so hat auch dieses Jahr wieder der Regierungsrath den Kurs durch einen Beitrag an die Kosten in sehr verdankenswerther Weise unterstützt.